



Pressedienst

27. März 2019

160/2019 **Bereich Stadtgrün und Friedhofswesen geht präventiv gegen Eichenprozessionsspinner vor**

161/2019 **Enge Kooperation der Stadtarchive Castrop-Rauxel und Herne**

162/2019 VHS Vortrag
Ostern in der bildenden Kunst





27. März 2019

160/2019

Bereich Stadtgrün und Friedhofswesen geht präventiv gegen Eichenprozessionsspinner vor

Im letzten Sommer war der Befall von Bäumen in Castrop-Rauxel durch den Eichenprozessionsspinner unerwartet hoch. Besonders in den zusammenhängenden Eichenbeständen, wie zum Beispiel auf dem Friedhof Ickern, war eine starke Population festzustellen.

Deshalb geht der Bereich Stadtgrün und Friedhofswesen in diesem Jahr präventiv vor. Ab Mitte April wird eine spezialisierte Fachfirma im Auftrag der Stadt Castrop-Rauxel an besonders qualifizierten Stellen den „Bacillus thuringiensis“ einsetzen. Die Mittel mit diesem Wirkstoff sind rein biologisch und wirken ausschließlich gegen die Schmetterlings-Raupen, indem sie deren Verdauung zum Erliegen bringen. Für Menschen, Tiere oder andere Insekten ist das Mittel vollkommen wirkungslos.

In einem zweiten Schritt lässt die Stadt Castrop-Rauxel vorhandene Nester durch eine spezialisierte Fachfirma absaugen und sachgemäß entsorgen. Dabei wird von geschulten Mitarbeitern, die durch Vollschutzanzüge und Atemmasken geschützt sind, mit speziellen Sauggeräten jeweils das Nest vom Stamm entfernt, luftdicht verschlossen und zur Entsorgung verbracht.





Pressedienst

Seite 2

Nicht jedes Nest muss entfernt werden. Eichenprozessionsspinner sind Teil der Natur und auch der natürlichen Nahrungskette. Feinde des Eichen-Prozessionsspinners sind Wanzen, Schlupfwespen, Raupenfliegen, der Kuckuck und räuberische Käfer. Zudem ist eine Bekämpfung nur an Punkten mit besonders hohem Aufkommen sinnvoll. In Wäldern ist eine Bekämpfung weder sinnvoll noch wünschenswert.

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners werfen nur dann ihre giftigen Brennhaare ab, wenn sie unter Stress geraten. Daher sind in der Regel Vorkommen der Eichenprozessionsspinner ungefährlich.

Bereichsleiter Klaus Breuer warnt Gartenbesitzer und Spaziergänger davor, selbst gegen die Nester vorzugehen. Ausdrücklich ist davon abzuraten die Nester der Eichenprozessionsspinner mit Brennern bekämpfen zu wollen, denn die die giftigen Haare der Tiere werden durch die Thermik des Brenners weit verteilt. Im Falle eines vermuteten Vorkommens bittet Klaus Breuer darum, den Eigentümer zu informieren, der in der Verkehrssicherungspflicht ist.

Eichenprozessionsspinner können ab dem dritten Larvenstadium giftige Nesselhaare ausbilden. Diese Nesselhaare lösen bei Kontakt mit der bloßen Haut Rötungen und Schwellungen aus. Besonders betroffen sind Personen mit Atemwegsproblemen wie z.B. Asthmatiker.





Pressedienst

Seite 3

Eichenprozessionsspinner leben gesellig und gehen in Gruppen von 20 bis 30 Individuen im „Gänsemarsch“ auf Nahrungssuche, daher der Name „Prozessionsspinner“. Die älteren Raupen ziehen sich tagsüber und zur Häutung in Raupennester am Stamm oder in Astgabelungen von Eichen zurück, die bis zu einem Meter lang werden können. Ab dem dritten Stadium entwickeln sich bei den Larven Brennhaare mit Widerhaken, die ein Nesselgift, das Thaumetopoein, enthalten. Hauptsächlich leben die Tiere auf und an Eichen. Sie mögen es warm und bevorzugen deshalb die Südseite von Baumgruppen. Allerdings sind sie bereits auch an Hainbuchen, Ulmen und in seltenen Fällen am Ahorn gesehen worden.

Die Stadtverwaltung bearbeitet keine privaten Bäume, da jeder Eigentümer für seinen Baum selbst zuständig ist. Der Befall mit Eichenprozessionsspinnern ist auch nicht meldepflichtig.

Falls jedoch Fragen bestehen, ist das Sekretariat des Bereichs Stadtgrün und Friedhofswesen unter Tel. 02305 /106-2791 oder unter der E-Mail stadtgruen-und-friedhofswesen@castrop-rauxel.de ansprechbar. Bei einer Meldung über die Cas-APP werden die Bürger gebeten, die Nachricht vor Ort zu versenden, damit die Fotos korrekt hinterlegte GPS-Standortangaben haben und eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen anzugeben.





27. März 2019

161/2019

Enge Kooperation der Stadtarchive Castrop-Rauxel und Herne

Aus lokalgeschichtlicher Sicht haben Castrop-Rauxel und Herne einige Schnittstellen aufzuweisen. Gehörten die Stadtteile Bladenhorst und Pöppinghausen einmal zum alten Amt Baukau, waren Sodingen, Holthausen und Börnig dem ehemaligen Amt Castrop zugehörig.

Kein Wunder also, dass Thomas Jasper, Leiter des Stadtarchivs Castrop-Rauxel und Jürgen Hagen, Leiter des Herner Stadtarchivs, bei diesen Überschneidungen über die bisherige gute Zusammenarbeit hinaus eine weitergehende Kooperation vereinbart haben.

So ist geplant, Archivbestände mit gemeinsamen Bezügen abzugleichen, auszutauschen und fortzuführen. Auch sollen zusammen Strategien zur wichtigen Aufgabenstellung der Digitalisierung entwickelt werden.

Durch die intensivere Kooperation wird auch den Archivbesuchern und kulturellen Einrichtungen ein Mehrwert geboten.





Pressedienst

Seite 2

So hat Thomas Jasper nun dem Stadtarchiv Herne das Obercastroper „Bokenbuch“ aus dem Jahre 1732 mitgebracht. Dieses – in Erinnerung an die Pest 1636 – angelegte Spendenverzeichnis soll in einer Sonderausstellung des LWL-Museums für Archäologie ab September 2019 über die Pest, die auch in Herne und Umgebung gewütet hat, ausgestellt werden.

Manfred Hildebrandt, ehemaliger Leiter des Stadtarchivs Herne und ehrenamtlicher Mitarbeiter des LWL-Museums, profitiert von der Zusammenarbeit beider kommunalen Archive, denn er kann nun diese kostbare Archivalie ortsnah im Stadtarchiv Herne für die Ausstellung bearbeiten. Gleichzeitig wird das Buch als erster Schritt der neuen Kooperation vom Stadtarchiv Herne digitalisiert.





27. März 2019

162/2019

VHS Vortrag

Ostern in der bildenden Kunst

Schokohasen, bunte Eier und ein Kuchenlamm. Ostern ist allgegenwärtig. Doch was feiern wir eigentlich genau? Die biblische Erzählung der Passion und Auferstehung Jesu ist unserem Alltag oftmals ebenso fern wie ihre künstlerische Aufarbeitung. Dabei gehörte sie jahrhundertlang zu den am häufigsten aufgegriffenen Themen der Malerei des Mittelalters, der Renaissance und des Barock.

Im Vortrag der Kunsthistorikerin Juliane Barisic am Sonntag, 7. April, werden Besucher von 11.00 bis 12.30 Uhr im Bürgerhaus, Leonhardstraße 4, auf eine bebilderte Reise durch die Kunstgeschichte geschickt.

Anhand bedeutender Bildzeugnisse von da Vinci, Dürer, Velázquez u.a. zeigt der Vortrag Stationen der Ostergeschichte aus einer neuen Perspektive.

Die Teilnahmegebühr beträgt 6 EUR. Eine Anmeldung ist bis Montag, 01. April, erforderlich und nimmt die Geschäftsstelle der VHS, Widumer Straße 26, telefonisch unter 02305 / 54884-10 oder per E-Mail an vhs@castrop-rauxel.de entgegen

